



PRESSEMITTEILUNG

- Kurzfassung -

Getreidepressekonferenz 2013

Karlsruhe/Hockenheim, 13. August 2013 - Der Wetterverlauf in diesem Jahr hat die Landwirtschaft erneut vor große Herausforderungen gestellt. Dennoch konnte die ZG Raiffeisen-Gruppe ihren Umsatz im ersten Halbjahr 2013 sowohl mengen- als auch preisbedingt um 12 Prozent auf 774 Millionen Euro steigern. In den vergangenen vier Jahren ist der Umsatz der Unternehmensgruppe damit um mehr als 50 Prozent bzw. mehr als 500 Millionen Euro gewachsen.

Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2013

Der Umsatz der ZG Raiffeisen im **Kerngeschäft Agrar** liegt um 9,4 Prozent über dem des Vorjahres. Der Geschäftsbereich **Pflanzliche Produktion** verzeichnete einen Umsatzanstieg von 6 Prozent. Dieses Wachstum ist im Wesentlichen auf den Absatz von Pflanzennährstoffen, Pflanzenbehandlungsmitteln und Saatgut zurückzuführen.

Bei der **Tiernahrung** stieg der Umsatz preisbedingt um 11 Prozent. Nach wie vor steigt der Absatz des gentechnikfreien Mischfutters.

Die Entwicklung im Geschäftsbereich **Vermarktung** kennzeichnete bis Anfang Mai das im Vergleich zum Vorjahr höhere Preisniveau. Nach der Bekanntgabe hoher Ernteschätzungen durch das amerikanische Getreidewirtschaftsamt (USDA) waren die Preise seit Mitte Juni rückläufig. Dieser Trend setzte sich aufgrund der Sommerhitze in Mitteleuropa in den vergangenen Wochen fort. Die Vermarktungsmenge stieg im ersten Halbjahr 2013 um 1,5 Prozent auf 392.000 Tonnen, während der Umsatz um 14 Prozent wuchs.

Das **Technikgeschäft** ist nach der starken Expansion in den vergangenen zwei Jahren auch im ersten Halbjahr 2013 um 11 Prozent gewachsen. Das Werkstattnetz konnte die Auslastung ebenfalls weiter erhöhen.

Das **Energiegeschäft** profitierte von dem lang anhaltenden Winter. Bei einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Preisniveau stieg die Absatzmenge von fossilen und regenerativen Brenn- und Treibstoffen um 28,3 Prozent, der Umsatz wuchs um 22,3 Prozent.

Trotz des verregneten Frühjahrs wuchs der Umsatz der **ZG Raiffeisen Märkte** auf fast gleicher Verkaufsfläche um 4 Prozent. Dr. Ewald Glaser, Vorstandsvorsitzender der

ZG Raiffeisen geht davon aus, den Gesamtumsatz der Märkte bis zum Jahresende um 5 Prozent steigern zu können.

Im **Baustoffhandelsgeschäft** der Raiffeisen Baucenter AG, einer hundertprozentigen Tochter der ZG Raiffeisen, lag der Umsatz 8 Prozent unter dem Vorjahresniveau. „Der lange und strenge Winter hat in diesem Geschäftsbereich tiefe Spuren hinterlassen“, so Glaser. Erst in den vergangenen zwei Monaten sei ein erheblicher Teil des Umsatzrückgangs aufgeholt worden.

Das wirtschaftliche Umfeld ist nach wie vor stabil. In Anbetracht einer kleineren Getreide- und Maisernte sowie eines deutlich niedrigeren Preisniveaus für Getreide geht Glaser für 2013 von einem Gesamtumsatz der ZG Raiffeisen-Gruppe aus, der etwa 2 Prozent über dem des Vorjahres bei rund 1,6 Milliarden Euro liegen wird. Auch wenn das Ergebnis voraussichtlich etwas schlechter ausfallen werde als im Vorjahr, rechnet der Vorstandsvorsitzende damit, eine Dividende und Warenrückvergütung in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro ausschütten zu können.

Die Getreideernte 2013

Die Ernte in Baden-Württemberg wird derzeit auf 3,7 Millionen Tonnen geschätzt und liegt damit rund 1 Prozent über dem Vorjahresergebnis. Die Aufwuchsbedingungen im Norden des Arbeitsgebietes der ZG Raiffeisen waren 2013 deutlich besser als im Vorjahr. Es gab keine Auswinterungsschäden und die regelmäßigen Niederschläge führten in den Gebieten an Main und Neckar sowie im Kraichgau zu guten Getreideerträgen. Im Süden des Arbeitsgebietes hingegen rechnet die ZG Raiffeisen mit einer kleineren Ernte.

Die einzelnen Getreidekulturen im Detail:

Wintergerste

Die Anbaufläche von Wintergerste stieg dieses Jahr um etwa 30 Prozent auf 96.000 Hektar. Die Erträge sind liegen zwischen 5 und 9 Tonnen pro Hektar. Die Ware ist gesund, Beeinträchtigungen bei der Qualität gibt es nicht. Die Exportaussichten für Futtergerste sind gut. Allerdings sinken die Preise aufgrund des großen Angebots. Erhielten Landwirte Ende 2012 noch 210 Euro pro Tonne, liegt der Tagespreis für Futtergerste aktuell bei 142,50 Euro pro Tonne.

Winterbraugerste

Die Ernte der Winterbraugerste war in Bezug auf die Menge und die Qualität gut. Die Proteingehalte liegen im Durchschnitt bei etwa 10 Prozent. Der Vollgerstenanteil liegt bei durchschnittlich 85 Prozent und damit 7 bis 8 Prozent unter dem des Vorjahres. Um den Handelsstandards zu entsprechen, muss die Ware deshalb entsprechend aufbereitet werden.

Sommerbraugerste

Auch bei der Sommerbraugerste wurde Ware in guter Qualität geerntet. Trotz geringerer Anbaufläche können Mälzereien ausreichend versorgt werden. Seit Wochen sind die Braugerstenpreise unter Druck. Der Erzeugerpreis ist von 225 Euro pro Tonne im Frühjahr 2013 auf inzwischen 175 Euro pro Tonne gesunken.

Winterraps

Auf einer Anbaufläche von 60.000 Hektar – das entspricht einem Anstieg um 2 Prozent – wurde ein Durchschnittsertrag bei Winterraps von 3,7 Tonnen pro Hektar erzielt. Das bedeutet ein Plus von 0,4 Tonnen pro Hektar gegenüber dem Vorjahresergebnis. Während die Erträge in den mittleren und Spätlagen als gut zu bezeichnen sind, mussten in den Frühgebieten Abstriche hingenommen werden. Die Ölmühlen sind mit in- und ausländischem Raps hervorragend versorgt. Zudem rechnen Experten mit einer Rekordernte bei Sojabohnen. Daraufhin sind die Preise regelrecht abgestürzt. Die Erzeugerpreise liegen mit 315 bis 325 Euro pro Tonne deutlich unter den Preisen der Vorverträge, die Mitte 2012 in der Höhe von 500 Euro pro Tonne abgeschlossen wurden.

Roggen

Gute Erträge und eine bundesweit größere Anbaufläche sorgen beim Roggen für eine Überversorgung der Märkte. Entsprechend deutlich sanken die Erzeugerpreise. Konnten Landwirte noch Vorverträge über 210 Euro pro Tonne abschließen, liegt der aktuelle Tagespreis nur noch bei 120 Euro pro Tonne. In Baden-Württemberg lagen die Erträge mit 6 Tonnen pro Hektar deutlich über dem Vorjahresniveau von 5 Tonnen pro Hektar. Zur Entlastung des regionalen Roggenmarktes hat die ZG Raiffeisen eine spezielle Verkaufssaktion für Roggen an Biogasbetriebe gestartet.

Dinkel

Die Dinkelernte brachte unter optimalen Bedingungen gute Erträge von rund 7 Tonnen pro Hektar. Die Nachfrage nach Dinkelmehl ist ungebrochen. Dabei trifft die neue Ernte auf einen leereräumten Markt. Das sorgt für gute Erzeugerpreise von 250 Euro pro Tonne. „Wir werden den Dinkelanbau auch für das Jahr 2014 weiter forcieren“, berichtet Glaser.

Weizen

Die Anbaufläche für Weizen wuchs in Baden-Württemberg um 6,8 Prozent auf 229.500 Hektar. Im Gegensatz zum Vorjahr waren die Aufwuchsbedingungen sehr gut. Allerdings haben die enormen Niederschläge im Frühjahr und die nachfolgende Trockenheit eine optimale Aufnahme der Nährstoffe verhindert. Die im vergangenen Jahr aufgetretenen Mykotoxinbelastungen finden sich im Jahr 2013 nicht mehr. Die ZG Raiffeisen hat den Anbau von Industrieweizen forciert, um die auf der französischen Seite des Rheins ansässige Stärkeindustrie zu versorgen. Die Qualität des Getreides ist insgesamt gut, allerdings liegen die Proteingehalte unter denen des Vorjahres. Die ZG Raiffeisen erwartet daher für gute Weizenqualitäten im Vergleich zum Vorjahr höhere Aufschläge auf den Backweizenpreis von aktuell 150 Euro pro Tonne. Für Aufmischweizen liegen die bei mindestens 7,50 Euro pro Tonne, für Weizen mit Elitequalitäten (14,5 Prozent Eiweiß) bei 25 Euro pro Tonne.

Hafer

Die Anbaufläche von Hafer wurde in Baden-Württemberg auf 21.600 Hektar verkleinert. Die Aufwuchsbedingungen für die Sommerkultur Hafer waren schlecht. Daraus resultierten geringe Hektolitergewichte, die in der verarbeitenden Industrie zu Problemen bei der Haferflockenherstellung führen. Mit 160 Euro pro Tonne liegt der Erzeugerpreis etwa 10 Euro über dem des Weizens.

Sojabohnen

Die Versorgung der heimischen Futterindustrie mit gentechnikfreiem Soja ist eine große Herausforderung. Aus diesem Grund wurde eine EU-Initiative unter dem Begriff „Donausoja“ ins Leben gerufen. Als Partner dieses Großprojekts forciert auch die ZG Raiffeisen den Anbau von Sojabohnen. Zur Ernte 2013 beträgt die Vertragsfläche der ZG Raiffeisen bereits 1.000 Hektar. Bei einem durchschnittlichen Ertrag von 3 Tonnen pro Hektar und dem in den Vorverträgen abgesicherten Erzeugerpreis von 480 Euro pro Tonne erwartet er einen Deckungsbeitrag bei Soja, der dem des Weizens entspricht.

Hirse

Im Gegensatz zu Sojabohnen geht die Nachfrage nach heimischer Hirse zurück. Die Ursache liegt in den mangelhaften Qualitäten der letzten zwei Jahre. Der Tagespreis für Hirse sank auf 130 Euro pro Tonne.

Körnermais

Die Anbaufläche für Körnermais wuchs um 7,8 Prozent auf 80.500 Hektar. Ein Großteil der Flächenausdehnung entfällt auf Gebiete in Nordbaden, die im vergangenen Jahr aufgrund der Auswinterungsschäden erstmals Körnermais angebaut haben. Nach einem sehr nassen Frühjahr und einer zum Teil sehr späten Aussaat waren die Aufwuchsbedingungen 2013 problematisch. Die ZG Raiffeisen erwartet deshalb zum Teil deutliche Ertragseinbußen von im

Schnitt 20 bis 25 Prozent. EU-weit wird jedoch mit einer guten Maisernte gerechnet, weshalb die Erzeugerpreise deutlich auf etwa 150 Euro pro Tonne sanken. Die Ukraine und andere osteuropäische Länder melden hervorragende Ernteaussichten. Glaser rechnet daher in den nächsten Monaten nicht mit einer Preiserholung.

Zusammenfassung

2013 konnte unter optimalen Bedingungen zügig eine insgesamt gute Getreideernte eingefahren werden. Die Trocknung des Getreides war so gut wie nicht erforderlich. Hinsichtlich Menge und Qualität stehen die Erträge allerdings hinter den Erwartungen zurück.

Bei gestiegenen Betriebsmittelpreisen und Löhnen einerseits und gesunkenen Preisen für etwa gleich große Mengen andererseits, sinkt die Wirtschaftlichkeit des Getreideanbaus. Glaser unterstreicht die Notwendigkeit, alle Anstrengungen zur Kostensenkung in der Wertschöpfungskette vom Lieferant für Betriebsmittel über den Landwirt bis zum Vermarktungspartner fortzusetzen. „Wir leisten unseren Beitrag, indem wir stetig in die Modernisierung und Erweiterung unserer Getreideanlagen investieren und unsere Betriebsabläufe straffen.“ Die größte Investition der ZG Raiffeisen im laufenden Jahr ist mit 8 Millionen Euro die neue Großtrocknungs- und Siloanlage im Karlsruher Hafen. Dieses neue Getreidedrehkreuz wird mit der diesjährigen Maisernte in Betrieb genommen.

„Als Genossenschaft sehen wir in der Optimierung der Wertschöpfungskette eine zentrale und permanente Aufgabe“, so Glaser. „Die Atempause der vergangenen zwei Jahre darf weder die Landwirte noch die Agrarwirtschaft zum Zurücklehnen verleiten, sondern muss als Ansporn für weitere Veränderungen genutzt werden.“

Weitere Informationen: *Christina Schnoklake*
Tel: 0721 / 352-1780
Fax: 0721 / 352-25-1780
Mobil: 0178 / 800 20 80
Mail: christina.schnoklake@zg-raiffeisen.de

Über die ZG Raiffeisen

Die ZG Raiffeisen-Gruppe mit Hauptsitz in Karlsruhe ist als Handels- und Dienstleistungsunternehmen in Baden sowie im Elsass und in Lothringen tätig. Die ca. 1.900 Mitarbeiter der Genossenschaft betreiben mehr als 30 Technik-Werkstätten, 70 ZG Raiffeisen Märkte, ca. 40 Raiffeisen Baucenter sowie über 20 Energie- und ca. 70 Agrar-Niederlassungen. Der Jahresumsatz der ZG Raiffeisen-Gruppe lag im vergangenen Jahr bei rund 1,6 Mrd. Euro.